

Zwischenbericht zum 31.12.2012

Welche Ziele (oder Teilziele) verfolgen Sie mit Ihrem Vorhaben und inwieweit haben Sie diese bereits erreicht?

Die Stadt Norderstedt verfolgt das Ziel, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu werden (also nicht mehr CO₂ freizusetzen als gleichzeitig auf dem Stadtgebiet gebunden werden können).

Dazu soll im Rahmen von ZukunftsWerkStadt durch Bevölkerung und Wirtschaft eingeleitet werden, was die Stadtverwaltung bereits praktiziert – eine überproportionale CO₂-Einsparung, die einen hohen wirtschaftlichen Nutzen ergibt. Folgende Ansätze wurden dazu im Jahr 2012 bearbeitet:

- Sammlung von Ideen, wie die in Norderstedt lebenden und arbeitenden Menschen eigenverantwortlich CO₂ einsparen können („Tausche Idee gegen Kaffee“ und Kreativ-workshop). Einrichtung und Begleitung von inzwischen 9 Arbeitsgruppen, die an der Ideenumsetzung arbeiten.
- Pilotvorhaben zur Förderung einer klimafreundlichen Mobilität einpendelnde Arbeitnehmer/-innen (Verkehrsbefragung, Einführung von Leihfahrrädern, ÖPNV-Verbesserungen, Elektromobilität) in Verbindung mit Aktivitäten zur Revitalisierung älterer Gewerbegebiete.
- Beschluss eines Bebauungsplans für ein weitgehend energieautarkes und CO₂-freies Wohnquartier („Solarsiedlung“), bei dem zu jeder Wohneinheit ein eigenes Elektrofahrzeug als mobiler Energiespeicher zum Konzept gehört.
- Vorbereitungen durch die Stadtwerke Norderstedt – in Zusammenarbeit mit ihren Forschungspartnern – zur Erprobung von Smart Grid-Anwendungen für Haushalte mit Hilfe von Echtzeit-Kommunikation, bei der im Projekt ZukunftsWerkStadt innovative Akzente gesetzt und die Akzeptanz für erforderliche Verhaltensänderungen bei Endkunden getestet wird („Schaltwerk“: steuerbare Schaltkreise in Haushalten, Differenzierung der Schaltkreisqualität durch die Verfügbarkeit der Elektrizität).
- Vorbereitungen für ein Pilotvorhaben der Stadtwerke zur Verwertung und Vermarktung von CO₂-frei erzeugtem z.Zt. nicht einspeisungsfähigem Überschussstrom durch Erschließung dispositionsfähiger und steuerbarer Anwendungen („Speicherstadt“).

Wie erfolgte die Bürgerbeteiligung bisher und welche Ergebnisse, Ideen und Konzepte wurden mit den Bürgern¹ bereits erarbeitet?

Aufgrund der langjährigen Erfahrung im städtischen AGENDA-Prozess wird die Beteiligung der Öffentlichkeit auch für ZukunftsWerkStadt mit einer professionellen organisatorischen Begleitung angeboten. Ziel dieses Verfahrens ist es, die Bevölkerung und Wirtschaft in Norderstedt dazu zu bringen, auf freiwilliger Basis deutlich mehr Klimaschutz als bislang zu betreiben und davon auch selbst zu profitieren.

Mit einer adressatengerechten Ansprache sollen möglichst viele Menschen für den Prozess gewonnen werden. Deshalb werden nicht nur Bürger/-innen angesprochen, sondern bewusst auch Jugendliche, Migrantinnen und Migranten, Einpendler/-innen und alle anderen Interessierten – was offenbar auch gut funktioniert. Die intensive organisatorische Begleitung und Unterstützung des Prozesses soll für ein hohes Maß an Effizienz sorgen.

Über eine ausführliche und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit wurde in einer für ihre Klimaschutzaktivitäten bekannten Stadt das neue Projekt ZukunftsWerkStadt bekannt gemacht und

¹ Der Begriff „Bürger/-in“ - als wahlberechtigte Bevölkerung einer Verwaltungseinheit – schließt die anderen Zielgruppen nach deren eigenem Verständnis aus.

die ambitionierte Zielsetzung – Norderstedt soll bis 2040 klimaneutral werden – vorgestellt. Hierfür wurden neue Wege gesucht, um auch darüber für Aufmerksamkeit zu sorgen:

- Mit der Aktion „Tausche Idee gegen Kaffee“ wurden Eltern von kleinen Kindern auf dem Spielplatz angesprochen und in offenen Gesprächen um ihre Ideen gebeten, was sie selbst zur Zielerreichung beitragen können.
- Kinder im Grundschulalter wurden in altersgerechter Weise auf das Thema aufmerksam gemacht. Mit ihnen wurde erarbeitet, worauf sie in der sie umgebenden Natur nicht verzichten möchten. Diese Wünsche wurden im Rahmen eines sich daran anschließenden Kreativ-Workshops als Motivation für die Erwachsenen genutzt.
- In der europäischen Mobilitätswoche führte die Stadt Norderstedt eine autofreie Veranstaltung auf einer Hauptverkehrsstraße durch. An ihrem Stand wurde zu Themen des Klimaschutzes und über die Ziele der ZukunftsWerkStadt informiert. Ca. 40.000 Besucher/-innen informierten sich über einen Tag lang z.B. zu Lasten- und Liegerädern, E-bikes, Segways, Radverkehrssicherheit, wie man klimafreundlich in der Stadt auf kurzen Wegen zum Ziel kommt (Information über einen neuen Stadtplan mit Schleichwegen für Fußgänger/-innen und Radfahrer/-innen, dem ÖPNV-Angebot etc.
- Bei einem zweitägigen Kreativ-Workshop – zu dem über diverse Medien und persönliche Einladungen breit eingeladen wurde – haben insgesamt 130 Personen aus Norderstedt und der Umgebung ca. 1.500 Ideen erarbeitet. Mit verschiedenen Kreativitätsmethoden (von denen einige extra für den Kreativ-Workshop erfunden wurden) wurde nach Ideen für die vier Handlungsfelder (Verkehr, Konsum, Ernährung, Wohnen – Strom und Heizung) gesucht, von denen die persönliche CO₂-Bilanz maßgeblich abhängt. Während am 1. Tag das Überwinden von eingefahrenen Denkstrukturen und die Anzahl der Ideen im Vordergrund stand, lag der Schwerpunkt am 2. Tag verstärkt auf der Qualität der Ideen. Zum Schluss war die Stimmung schon beinahe euphorisch.
- Der Start der Ideen-Umsetzung wurde drei Wochen später durch eine weitere Veranstaltung unterstützt. Als Lieblingsideen gekennzeichnete Ansätze wurden noch einmal vorgestellt. Anhand dieses Einstiegs sollten sich die Teilnehmer/-innen möglichst zu Gruppen zusammenschließen, die sich gemeinsam für die Umsetzung einer oder mehrerer ähnlicher Ideen engagieren wollen. Daraus sind 9 Projektgruppen entstanden, die seitdem in Eigenregie und mit Unterstützung der Stadt an den folgenden Themen weiterdenken und – arbeiten:
 - Stärkung und Ausbau ÖPNV
 - Stärkung und Ausbau Radverkehr
 - StadtGrün
 - Stadtteilgärten zur Selbstversorgung
 - Leila – Leihladen
 - Stärkung Erneuerbare Energien
 - Kommunales Wissensmanagement
 - Wohnen – finanzierbarer Wohnraum
 - Innerstädtische Mobilitätszentrale

Zentrales Element in dieser Prozessphase war der Fokus auf eine eigenverantwortliche Realisierung von Projekten durch die Gruppenmitglieder. Hierbei werden die Projektgruppen individuell durch die Verwaltung unterstützt – abhängig vom sehr unterschiedlichen Bedarf und dem von der Gruppe angemeldeten Wunsch nach Hilfestellung. Dabei legen sich die Gruppen zum Teil ein sehr hohes Arbeitstempo auf. Während die einzelnen Gruppen ihre interne Arbeit selbst gestalten, organisiert das AGENDA-Büro den Austausch zwischen den Gruppen mit Hilfe verschiedener Formate (Stammtisch, Umsetzungsforen)

- Mit ersten Ergebnissen (Informationsveranstaltung erneuerbare Energien, Pflanzung heimischer Obstgehölze, Internetauftritt auf www.die-lernende-stadt.de) konnten die Projektgruppen noch vor Weihnachten aufwarten; weitere Aktivitäten stehen kurz bevor.

Wie erfolgte die Beteiligung der Wissenschaft und welchen Einfluss hatte diese auf die ersten Ergebnisse Ihrer Bürgerbeteiligungsprozesse?

Norderstedts Forschungsleistungen im Projekt der ZukunftsWerkStadt konzentrieren sich auf die Nutzung des in der Region sehr gut ausgebauten Breitband-Glasfasernetzes für Smart Grid-Anwendungen (FuE-Leistungen der Helmut-Schmidt-Universität und Fachhochschule Lübeck Forschungs GmbH). 2012 wurden folgende FuE-Anteile inhaltlich bearbeitet:

- Analyse und wissenschaftliche Grundlagen für geeignete Algorithmen und Auswertestrategien (FH Lübeck Forschungs-GmbH),
- Analyse des Energiespeicherpotenzials durch Demand Side Management (Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg).

Im Dezember 2012 hat Norderstedt den Antrag auf Projektverlängerung gestellt, da die noch ausstehenden FuE-Arbeitspakete nicht bis März 2013 abgeschlossen werden können:

- Konzeption und Projektierung von geeigneten Sensornetzwerken für die Erfassung des charakteristischen Energieverhaltens von Verbrauchern und Erzeugern (FH Lübeck Forschungs-GmbH),
- Entwurf von Schaltkonzepten zur optimalen Verbrauchersteuerung (Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg).

Erst wenn das gesamte Paket abgearbeitet ist kann die Pilotphase für die Smart Grid-Erprobung starten. Daher haben die FuE-Aufträge bislang erst wenig Wirkung auf die Beteiligungsprozesse zeigen können: Die FH Lübeck ist mit dem WiE (**W**issenschaftszentrum für **i**ntelligente **E**nergie) beim Umsetzungsforum dabei gewesen und hat sich als Berater für die Arbeitsgruppen vorgestellt und angeboten.

Bedauerlicherweise hat das IZT den Forschungsauftrag für den Stresstest des in Norderstedt entwickelten Nachhaltigkeits-Check zurückgegeben, nachdem die Stadt auf der Bearbeitung der ursprünglichen Fragestellung bestanden hat. Bislang konnte trotz verschiedener Versuche kein anderer Forschungsnehmer gefunden werden. Die Fragestellung wird jedoch in andere Forschungsprojekte eingebracht, an denen Norderstedt beteiligt ist (u.a. Morgenstadt).